

CASA VERDE CUSCO - TAGEBUCHNOTIZEN

Januar - Februar 2012

„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne...“

Diese besinnlichen Worte des Schriftstellers Herrmann Hesse gelten sicher auch für den Anbeginn unserer Aktivitäten in der Casa Verde Cusco.



Nach mehrmonatigem ungeduldigen Wartens, auf einen Neuanfang in der Casa Verde Cusco, konnten wir im Januar dann endlich mit der Arbeit beginnen.

Das einstige Q’oñi Wasicha soll ab nun als Casa Verde Cusco, ein Zuhause für Mädchen im Alter zwischen 3 und 18 Jahren werden; Mädchen, die von ihren Eltern verlassen wurden, oder den

Casa Verde Cusco - Tagebuchnotizen

unterschiedlichsten Form physischer, psychischer oder sexueller Gewalt ausgesetzt waren.

Nachdem die ehemalige Mitarbeiterin der Casa Verde Arequipa, Señora Verónica im Dezember als Interimsdirektorin das Terrain bereitet hatte, haben wir im Januar dann mit unserem neu zusammengestellten Team die Aktivitäten aufgenommen. Und es gab veeeeel zu tun!

Als neue Leiterin habe wir uns für Señora Rosmi Rivas entschieden, von



Beruf Krankenschwester, mit einer Zusatzausbildung in Erziehungswissenschaften und recht viel Erfahrung in den unterschiedlichsten Projekten in Cusco und

Abancay – und was wohl am wichtigsten ist: mit sehr viel Lust und Energie mitanzupacken und die Casa Verde Cusco aufzubauen.

Eine ideale Ergänzung im Bereich Erziehung und Betreuung ist die, in



Spanien geborene und aufgewachsene Mireia Villanueva, von Beruf her

Calle 7 de Junio 141 La Tomilla Cayma Teléfonos 0051 – 54 - 458085
Arequipa – Perú 0051 – 54 – 226376

Casa Verde Cusco - Tagebuchnotizen

Diplomsozialpädagogin, die durch Fachwissen, Kreativität und Engagement überzeugt.

In der Küche und in den Nachtschichten wird uns Señora Elsa tatkräftig zur Seite stehen.

Und an Sonn- und Feiertagen wird die Arbeit im Heim von Señora Paula weitergeführt.

Um die Qualität der Arbeit zu garantieren hatten wir Anfang Januar



unsere Heimleiterin und unsere neue Erzieherin für eine Woche in die Casa Verde nach Arequipa eingeladen, wo sie sich gründlich mit unserem Arbeitssystem und unserer „Casa Verde Philosophie“ vertraut

machen konnten.

Zurück in Cusco wartete dann auf Señora Rosmi ersteinmal ein Kampf gegen Windmühlen.

Die Genehmigung, als Heimbetrieb funktionieren zu dürfen, musste beantragt werden – hierzu musste man bei der Stadtverwaltung, dem Amt für Katastrophenschutz, dem Ministerium für Frauen und Familie vorstellig werden. Das bisherige Q’oñi Wasicha hatte bisher nie mit einer Genehmigung gezählt und darüber hinaus seit Jahren keine

Casa Verde Cusco - Tagebuchnotizen

Grundstücksteuer bezahlt – Voraussetzung, dass man die Genehmigung beantragen darf.

Danach frequentierte Señora Rosmi regelmässig die örtlichen Jugendgerichte, Staatsanwaltschaften, staatliche Kinderschutzbehörden, etc., um zu vermitteln, dass wir als Heimbetrieb aufnahmebereit sind.

Nun, Ämter funktionieren auch, oder gerade in Peru nicht mit Hochgeschwindigkeit, und so sollte doch noch etwas Zeit vergehen, bis sich die Behörden bequemten der Casa Verde Kinder zu senden – und das obwohl viele Mitarbeiter der Behörden bestätigten, dass ein grosser Bedarf an Unterbringungsmöglichkeiten für Mädchen in Cusco herrscht.

Eine weitere Aufgabe von Señora Rosmi bestand darin, die



Renovierungsarbeiten im Heim voranzutreiben, da das Haus doch in einem sehr desolaten Zustand war – und das Ergebniss nach einigen Wochen kann sich bereits sehen lassen – es liegt zwar noch Arbeit

vor uns, aber ein sehenswerter Anfang ist getan.

Ende Februar bekamen wir dann Anfragen von den Staatsanwaltschaften



Karen

aus den Orten Sicuani und Quillabamba, mit der Bitte insgesamt vier Mädchen im Alter zwischen 11 und 15 Jahren aufzunehmen. Alle vier Mädchen waren

Opfer familiärer und sexueller Gewalt. Die ersten drei sind nun vor ein paar Tagen angekommen und sind nun also die ersten Bewohner der Casa Verde Cusco. Karen (13), Fanny (15) und Damaris ebenfalls (13)

haben sich bereits ein wenig in ihrem neuen Zuhause eingelebt, freuen sich darauf, nun ein neues Leben beginnen zu können, wieder in die Schule zu



Fanny

gehen, und vor allem in Sicherheit vor der alltäglichen Gewalt zu leben.

Um dies zu gewährleisten, muss so einiges organisiert werden:

Casa Verde Cusco - Tagebuchnotizen

Die Mädchen müssen in der Schule eingeschrieben werden, es muss Kleidung gekauft werden, sie müssen einem Gesundheitscheck unterzogen werden und der gesamte Tagesablauf muss gemeinsam mit Kindern und Erzieherinnen organisiert werden.

Liebe Unterstützer der Casa Verde Cusco!

In den nächsten Monaten wird noch sehr viel Arbeit vor uns liegen – eine Arbeit, die wir uns freuen, mit Ihnen gemeinsam angehen zu dürfen

Ihnen unseren herzlichsten Dank für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit und dass Ihre Unterstützung dazu beiträgt, diesen Kindern eine Chance auf ein sicheres und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

Es grüsst Sie herzlich aus Casa Verde Cusco.

Volker Nack und die ganze Casa Verde Familie.